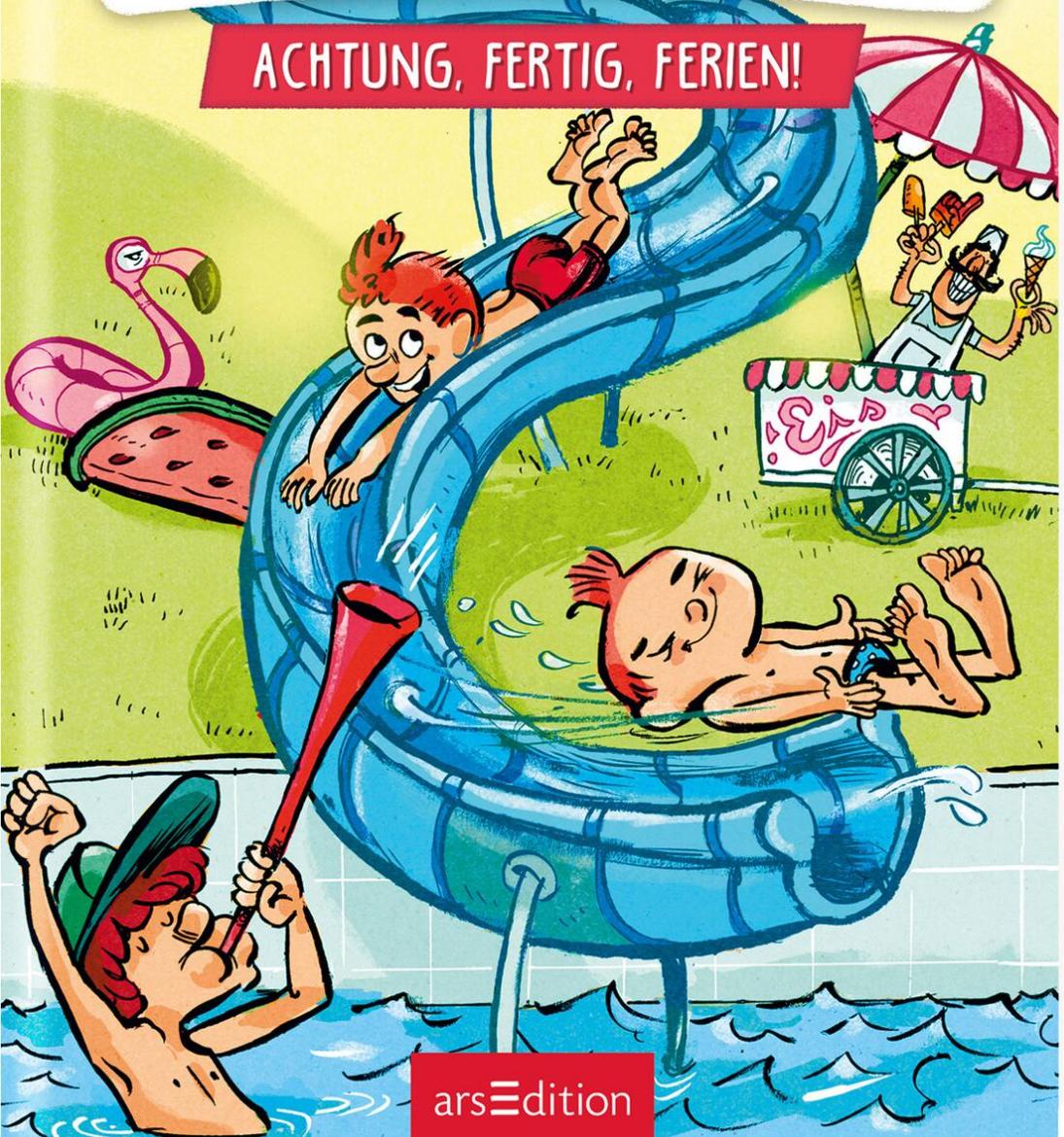


SARAH WELK

Ich und meine CHAOS-BRÜDER

ACHTUNG, FERTIG, FERIEN!



arsEdition

Ich und meine Chaos-Brüder
Achtung, fertig, Ferien!

SARAH WELK

ICH UND MEINE CHAOS-BRÜDER

ACHTUNG, FERTIG, FERIEN!

Mit Illustrationen von Alexander von Knorre



ars edition

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Noch mehr Freude ...

... mit Kinderbüchern für pures Vergnügen!

www.arsedition.de

Das Neuste von arsEdition im Newsletter:

abonnieren unter www.arsedition.de/newsletter



© 2021 arsEdition GmbH, München

Alle Rechte vorbehalten

Text: Sarah Welk

Umschlaggestaltung und Innenillustrationen: Alexander von Knorre

Lektorat: Ulrike Hübner

Die Autorin wird vertreten durch die Autoren- und Projektagentur
Gerd F. Rumler (München)

ISBN 978-3-8458-4117-5

www.arsedition.de

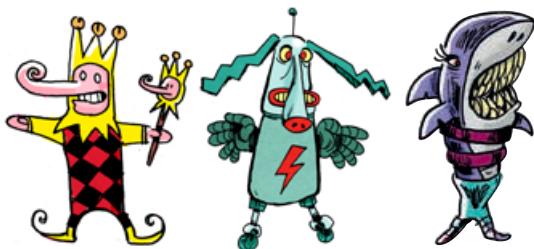
INHALT

Wie wir endlich losfahren und es im Kofferraum pupst	7
Wie Papa unbedingt am See schlafen will und ich ein Superschild entdecke	27
Wie wir Ben verlieren und es echtes Badehosenmützen-Chaos gibt	54
Wie wir über Eichhorn im Sack streiten und Henry und Ben fast einbrechen wollen	71
Wie es im Dunkeln richtig spannend wird und dann ein echter Knüller passiert	88



Für Mila, Martha und Mats





WIE WIR ENDLICH LOSFAHREN UND ES IM KOFFERRAUM PUPST

Ich bin Bela und jetzt habe ich endlich Joshua Kimmich. Also als Aufkleber natürlich, nicht in echt. Das wäre sonst richtig super, wenn der WIRKLICH mit uns in Urlaub fahren würde.

Aber der ist ja Fußballstar, und wenn der campen geht, dann bestimmt nur in einem Luxus-Wohnmobil mit Flachbildfernseher und Schwimmbad auf dem Dach.

Wir sind aber mit so einer ollen Möhre

unterwegs, die haben Mama und Papa ausgeliehen.

„Ach, ist der schön!“, hat Mama beim Autovermieter gerufen. „Ist das ein Original-Bus aus Amerika? Fünziger Jahre?“

„Aber hallo!“, hat der Mann geantwortet.
„Da hat sogar schon Kennedy drin übernachtet!“

Keine Ahnung, wer das ist, aber Mama findet den anscheinend gut.

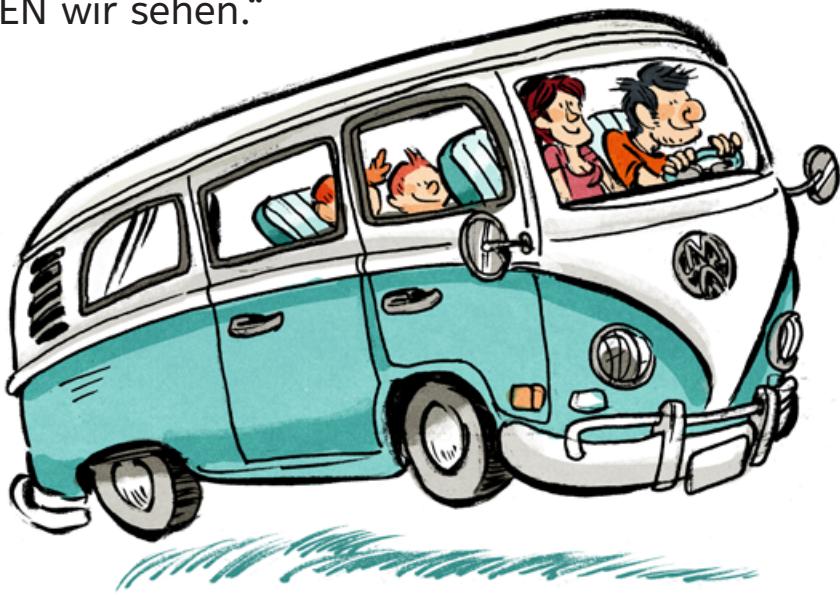
„Wirklich?“, hat sie nämlich gerufen und ganz runde Augen gekriegt. Und dann fand sie Papas Camping-Idee plötzlich auch richtig super, und Papa hat sich gefreut, obwohl in dem Bus nur zwei Schlafplätze sind und wir sind ja zu fünf.

„Aber das macht doch nichts“, hat Papa gesagt. „Ben und Henry und du, ihr

übernachtet dann jeden Abend im Zelt neben dem Bus! Und wir machen richtigen Abenteuerurlaub und lassen alle unsere Handys zu Hause und fahren jeden Tag rum und halten einfach an, wo es uns gefällt!“

Also Abenteuerurlaub ist natürlich cool und zelten auch - aber doch nicht so!

„Papa“, habe ich gesagt, und meine Stimme klang, als würde ich mit einem kranken Huhn reden. „Das geht nicht. Es ist WM. Und nächste Woche ist Halbfinale, und da spielt Deutschland gegen England. Das MÜSSEN wir sehen.“



„Ach echt?“, hat Papa gemurmelt, aber dabei hat er mir gar nicht mehr richtig zugehört, sondern ist um den Bus gegangen und hat so ganz zart den mintfarbenen Lack gestreichelt.

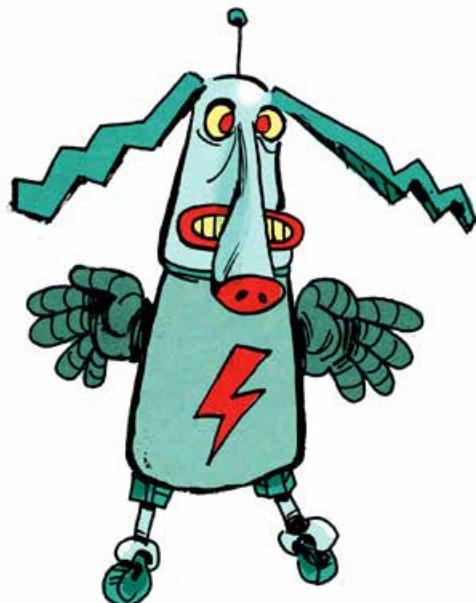
Henry hat den Kopf geschüttelt wie Zittero, das ist ein Monster, das mit den Ohren schlackern kann.

„Papa“, hat er gesagt und dabei hat sogar seine Stimme gewackelt. „Das ist jetzt nicht dein Ernst. Wir. Gucken.“

Das. Halbfinale.“

Da ist Papa endlich stehen geblieben und hat die Augen verdreht.

„Aber Fußball-Weltmeisterschaft ist doch ständig!“,



hat er gestöhnt. „Das macht ihr einfach beim nächsten Mal!“

Und das ist mal wieder typisch, denn Fußball-Weltmeisterschaft ist überhaupt nicht ständig, sondern nur alle vier Jahre, und beim nächsten Mal bin ich schon fast 12 und Henry sogar 14!

Aber Papa und Mama interessieren sich leider überhaupt nicht für Sport und die wissen solche Sachen WIRKLICH nicht.

„Ich sehe es genau wie Papa“, hat Mama gesagt.

Und damit steht jetzt leider fest:

Wir fahren in Urlaub.

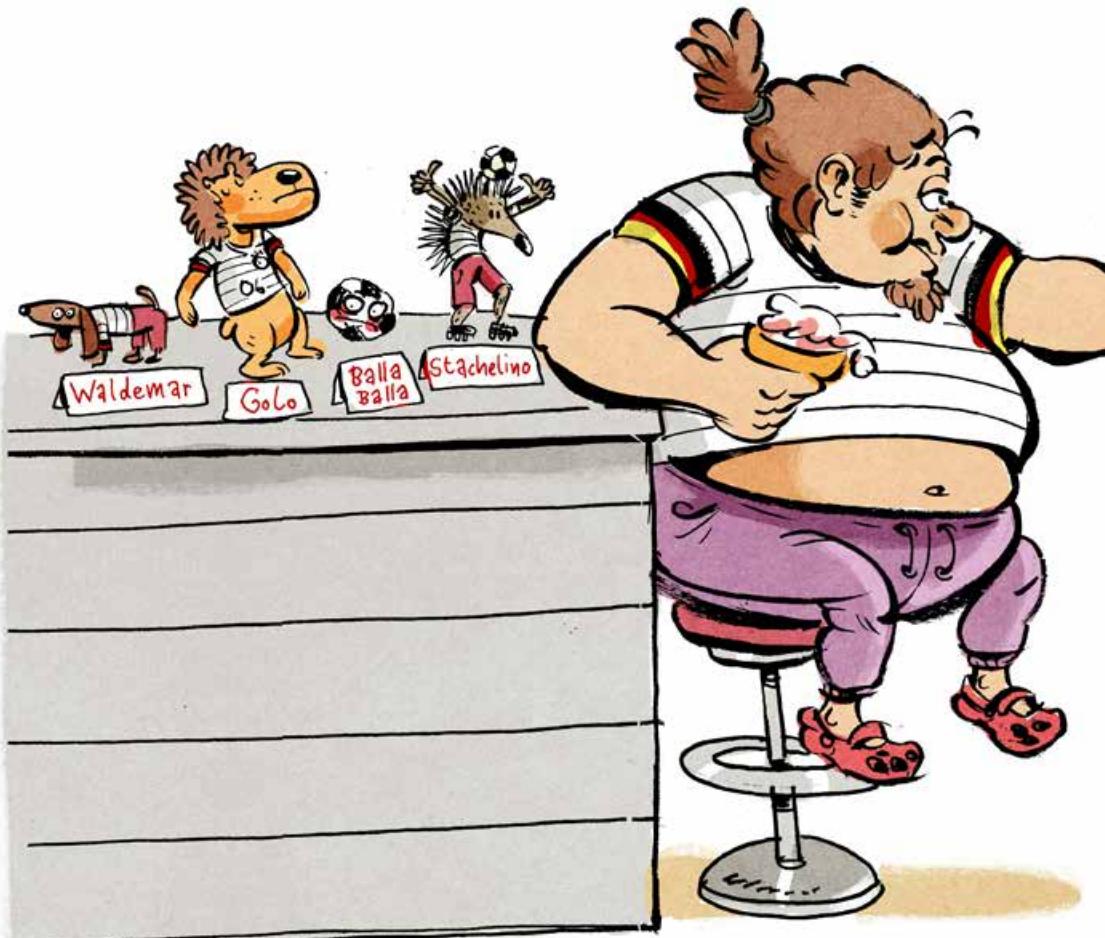
Ohne Fernseher.

Ohne Handy.

Ohne WM.

Nicht zu fassen.

Lolo wollte mir das erst gar nicht glauben.
„Nicht dein Ernst“, hat er geschnauft und
in sein Fleischsalatbrötchen gebissen. „Man
muss ja nicht selber spielen. Aber gucken?
Wenigstens die Spiele von unseren Jungs?“



Und dabei hat er die Stirn in so richtig dicke Wiener-Würstchen-Falten gezogen. Danach hat er geächzt und sich auf dem Barhocker umgedreht, und sein Deutschland-Trikot ist ein Stück nach oben gerutscht, sodass sein Bauch ein wenig raushing.

Und dann hat er ein Fußball-Sammelalbum aus dem Kioskregal gegriffen.



„Schenk ich dir“, hat er geknurrt. „Sticker stehen bei den Monstern.“

Kosten 90 Cent.“

Lolo ist echt super.
Mich mag er richtig
gern, wahrscheinlich,
weil ich auch Monster-
figuren sammle und wir
tauschen können.



Ruckunella

Also auf jeden Fall habe ich mir deshalb doch nicht Ruckunella gekauft, das ist so eine Monsterfrau mit Doppelschwert, sondern WM-Aufkleber.

Das Geld hat für sechs Tüten gereicht und in jeder Tüte sind fünf Fußballer, und in meinem Klebeheft sieht die Seite von Belgien jetzt schon richtig gut aus, da habe ich schon acht Spieler. Die Seite von der deutschen Mannschaft ist leider nicht so toll, da habe ich nur den Trainer, und der ist schon uralt, und jetzt Joshua Kimmich.



„Papa“, sagt Ben, als ich gerade die Folie von meinem Aufkleber abziehe. „Im

Kofferraum ist ein komisches Geräusch.

Nämlich Eichhörnchenfurz.“

„Hä?“, antwortet Papa und bremst. Aber nicht wegen Ben, sondern wegen der Ampel.

„Schon klar“, sage ich und versuche, Joshua Kimmich genau über das Einklebefeld zu halten. „Im Kofferraum pupst ein Eichhörnchen.“



„Ja“, sagt Ben. „Das ist da bestimmt reingeklettert, als Papa die Koffer eingeladen hat.“

Ich ziehe die Augenbrauen hoch, und eigentlich würde ich mir jetzt an die Stirn tippen, aber ich habe die Hände nicht frei. „Alter“, sage ich stattdessen. „Du bist so ein Baby.“

„Ich bin kein Baby!“, zischt Ben. „Babys sind nämlich null und ich bin fünf.“

Und dann rammt er mir den Ellbogen in die Seite, und zwar genau in der Sekunde, in der ich Joshua Kimmich einkleben will. Das kann ja wohl nicht wahr sein! Jetzt hat er einen Knick, und zwar GENAU AUF DER NASE, und außerdem klebt er total schief MITTEN AUF DER SEITE!

„Mann!“, schreie ich. „Spinnst du?“



Aber als ich Ben gerade ins Bein kneifen will, dreht Mama sich um und schnappt meine Hand.

„Bela und Ben“, ruft sie. „Jetzt ist Schluss. Ihr hört jetzt SOFORT auf zu streiten. Sonst fahren wir direkt wieder nach Hause.“

„Au ja“, murmelt Henry und streicht sich die Haare unter seinen Kopfhörer. „Wir bleiben zu Hause und gucken alle Spiele auf Großleinwand bei Lolo im Kiosk.“

„Genau!“, rufe ich.

Aber dann kriege ich einen richtigen Schreck, weil Papa nämlich einen Schlenker auf die Bushaltestelle macht und dann so bremst, dass die Reifen quietschen.

„So!“, zischt er. „Jetzt ist Schluss. Andere Kinder würden sich freuen, wenn sie so einen tollen Urlaub machen dürften!“

„Tun wir doch“, rufe ich. „Aber mit Fernseher wäre eben noch besser!“

„Oder wenigstens mit Handys“, sagt Henry und macht eine Kaugummiblase.

Papa holt tief Luft, aber bevor er irgend etwas sagen kann, legt Mama ihm plötzlich die Hand auf den Arm und atmet auch ein.

Und dann summt sie „Oooommmmm“ und dazu grinst sie ein bisschen, und ich glaube, das soll so ein halber Witz für Papa sein

und er soll mitmachen, weil das ist Yoga
und das beruhigt.

Aber Papa macht nicht mit und auch nicht „Oooomm“m“, sondern er schnaubt, und zwar „MOOOAAA!“.

Und da höre ich es. Mitten im „Oooooomm-MOOOAAA“ kommt aus dem Kofferraum nämlich auch noch „Bsssssbrrrrrrrrrrrrrkchhh“. Und zwar klar und deutlich.

